

Manfred Hanifl

BUNTER

GEDICHTBAND

Manfred Hanifl

**Bunter
Gedichtband**

Inhaltsverzeichnis

[Alte Laden](#)
[Irgendwo dazwischen](#)
[Hand in Hand](#)
[Fang mich, Leben](#)
[Die Zeit](#)
[Dahin getan](#)
[Regenbogen](#)
[Die Wahrheit](#)
[Verzeihen](#)
[Ein Schreibender](#)
[Stille](#)
[Rosensumpf](#)
[Liebe und Verschwörung](#)
[Lei, lei](#)
[Dornenkrone](#)
[Gier](#)
[Hab Mut](#)
[Kinderlachen](#)
[Unsere Kinder nicht!](#)
[Babette](#)
[Spring, Mädchen](#)
[Bubenfantasie](#)
[Narziss](#)
[Es herbstelt schon](#)
[Das letzte Tropferl](#)
[Chatter-Treffen](#)
[Mein Ein und Alles](#)
[Einfach](#)
[Schreib ich ein Lied](#)
[Da oben](#)
[Musik](#)
[Manches Mal](#)

[Mein Wien](#)

[Mannherbst](#)

[Die Reise beginnt](#)

[Morgensteif](#)

[Starke Frauen](#)

[Psychiatrie](#)

[Vielleicht unbequem](#)

[Café Drechsler](#)

[Meine letzte Stunde](#)

[Ich lieb dich nicht](#)

[Schmetterlinge](#)

[Engelskind](#)

Vorwort

Zwischen dem Gefühl, dass er in einem großen Narrenhaus ist, und dem, dass die Welt das Schönste ist, was Augen je gesehen haben, pendelt er. Gibt es keine Wunder oder ist doch alles ein Wunder?

Er sucht.

Manchmal schützt er sich hinter Routine und Regeln, und plötzlich spuckt er auf diese, versteckt sich in einem Bierglas, in der warmen Umarmung einer Frau. Träumt und hat ein Trauma.

Gott ist nicht zu Hause. Er findet ihn nicht in einer Kirche. „Ist Gott krank vom Schöpfen geworden, müde?“, schreit er.

Es gab eine Zeit, wo die Poeten Götterboten waren und die Poesie Heilkraft gehabt hat. Ist das zu finden seine Aufgabe? Zwischen der Welt, in der er lebt, und der Welt, in der er sich bewegt, irdische Alltagswelt, aus Worten eine Brücke zu bauen?

Wozu?

Dir zu sagen, mit deinen Gefühlen, was immer sie sind, bist du nicht allein. Niemand ist allein. Niemand muss allein sein.

Deswegen liegt dieses Buch vor dir.

Ein Buch für alle, die er liebt, alle, die ihn lieben und vor allem für diejenigen, die die Liebe brauchen.

Wo du dich befindest und wie du den Raum von „Mein“ zu „Dein“ überbrückst, ist eigentlich ganz dein. Du bist geliebt.

Sanja Batakovic

Wien, am 19. September 2019

Alte Laden

Ich hab euch durchstöbert,
euch Kästen, Taschen, alte Laden,
stieß auf manche Texte,
befremdlich-peinliche Balladen.

Gedichte, die ich schnell verbrannte,
für immer aus meinen Gedanken verbannte,
philosophische Pubertätsergüsse,
die mir Schweißperlen auf die Stirne trieben,
warum der Mensch denn böse sei,
warum wir uns nicht alle lieben.

Doch ich fand auch etwas and' res,
was mich innig sanft berührte,
alte Geschichten, Erinnerungen,
von dem Leben, das ich führte.

Ich las sie stundenlang
zwischen Kopfschütteln, Lachen, Weinen,
es waren wunderbare Augenblicke
und bleiben für immer die meinen.



Irgendwo dazwischen

Ich finde es schön,
euch wieder mal zu seh'n.
Man hat so wenig Gelegenheit
auf ein gemütliches Plauscherl,
ein Glaserl in netter Gesellschaft,
vielleicht ein kleines Rauscherl.

Immer sind wir geplagt, gar gehetzt,
nun haben wir uns endlich zusammengesetzt.
Da können sich Seelen und Hirne verlieren,
dabei kann uns auch gar nichts passieren.

Wie man beim Heurigen ein paar Liederln singt,
ganz ohne Text, dafür sehr beschwingt,
sich lachend alte Geschichten erzählt,
doch eigentlich angstvoll durchs Leben quält.

Sucht nach Bestimmung, sinngebenden Zeiten,
behindert von den eigenen Eitelkeiten,
werden Hoffnungen oft weggesoffen,
Entscheidungen zwischen zwei Bieren getroffen.

Unaufhaltsam macht dieses Zaudern sich breit,
drängt unsere Träume in die Wirklichkeit,
wo sie verzweifelt an Türen kratzen
und schließlich fantasielos zerplatzen.

Wird Zeit, wieder etwas Freude zu spüren,
im Topf des Alltags kräftig umzurühren,
ein Lächeln riskieren oder gar richtig lachen,
anstatt von Dingen zu reden, sie machen!